

wellness



Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.wellnesshotels.at](http://www.wellnesshotels.at)  
sowie unter [www.alpienne.at](http://www.alpienne.at)




Christian Schuler und Josef Knabl präsentieren stolz die  
reinen Naturprodukte der Firma Alpienne in  
ihrem Bauernladen im Pitztal



Günther Albrechts Familie baut seit Generationen Steinöl aus  
dem Ölschiefer des Bächentals auf 1800 Metern Seehöhe ab



A woman with long hair, wearing a blue strapless top, is lying on her back on a dark, textured rock. She is positioned in front of a waterfall, with water cascading down behind her. The scene is dimly lit, creating a serene and relaxing atmosphere. The text is overlaid on the upper part of the image.

# Das Gute liegt so hoch

„Warum in den fernen Osten schweifen, wenn das Gute so nah liegt“, sagen sich zwei Tiroler Firmen und stellen mit heimischen Wellness-Produkten eine klare Konkurrenz zu Shiatsu und Aloe Vera dar.

---

## Gottes Apotheke

**Ringelblume.** Die Ringelblume lässt Wunden komplikationslos und schnell abheilen. Außerdem hemmt sie Entzündungen und wirkt desinfizierend. Sie eignet sich sehr gut zur Behandlung von trockener Haut oder spröder Kopfhaut. Sie wirkt wundheilend, regenerierend und antibakteriell. Diese Eigenschaften machten sie zu einer der bekanntesten Wundheilsalben in der Volksmedizin. Da sie so gut wie keine Nebenwirkungen hat, wird sie auch gern in der Säuglings- und Kleinkinderpflege verwendet.

**Kamille.** Die Kamille ist ein beruhigendes Allheilmittel für den ganzen



Körper. Sie wirkt entzündungshemmend, schmerzstillend, blähungslindernd und desinfizierend. Kamille hilft bei Bauchkrämpfen und heilt wunde Haut. Sie unterstützt deren Heilungsprozess und wird deshalb bei entzündeten Ekzemen, Akne, Flechten, Geschwüren oder Hautverletzungen erfolgreich eingesetzt.

**Propolis.** Bienen produzieren ihr eigenes Desinfektionsmittel: Durch Propolis halten sie ihren Bienenstock frei von Viren und Bakterien. Propolis ist ein natürliches Antibiotikum und stärkt das Immunsystem. Wissenschaftlich nachgewiesen ist seine antivirale, antimykotische und antibakterielle Wirkung. Daher wird es bei entzündlichen Hautkrankheiten, Erkrankungen des Magens, des Hals- und Rachenraums und des Zahnfleisches eingesetzt. Auch bei Pilzkrankheiten und virusbedingten Erkältungs- und Magenkrankheiten wirkt Propolis wahre Wunder.

Martin Gundolf, der „Miraculix“ von Alpienne, verwendet für die hochwertigen Produkte nur Zutaten von Mutter Natur



Im hintersten Pitztal, genau an der Grenze zwischen Jerzens und Wenns, wohnt „Miraculix“ mit seinen 120.000 Bienen. Diese sind seine Rohstofflieferanten, ein ehemaliger Bauernhof dient als Fabrikgebäude und die angrenzenden Wiesen sind die Zulieferer. Seit März 2003 erforschen und produzieren Martin „Miraculix“ Gundolf und seine zwei Mitarbeiter hier die Produkte der Kosmetikfirma Alpienne. Bis zu 5000 Arbeitsstunden benötigen sie für die Entwicklung der Präparate. „Wir arbeiten rein mit Naturprodukten“, erklärt er. „Laut dem Kodex 33 könnten wir gewisse Haltbarkeitsstoffe verwenden und es ginge immer noch als Natur durch, aber das wollten wir nicht.“ Martin arbeitet mit einer Mischung aus in der Sonne gebleichtem Propolis für die Haltbarkeit, Wollwachs-fett, Olivenöl und von Hand gepflückten Kräutern. In jedem Produkt sind mindestens 30 Prozent von den Extrakten enthalten und garantieren so eine sehr gute Wirksamkeit.

Martin liefert seine Erzeugnisse der von Reinhard Schuler und Josef Knabl gegründeten Firma Alpienne zu. Sie wollen mit den Naturprodukten aus Tirol wieder auf die heimische Kräuterwelt aufmerksam machen. Im Auftrag der beiden Gründer hat die Universität Innsbruck in einer wissenschaftlichen Studie die Wirkung von Arnika, Propolis, Ringelblume und Co. überprüft und bestätigt. „Zu 95 Prozent sind nun die Geschichten der Kräuterweiber nachgewiesen“, fasst Reinhard Schuler zusammen. Das Wissen über die Wirkung der Kräuter hat er von seinen Großeltern. Hilfe beim Sammeln bekommen sie von Leuten, die Spaß daran haben und das Konzept von Alpienne unterstützen wollen. Im Austausch für Körbe voll Arnika (auf 2000 Höhenmetern gepflückt), Kamille und Johanniskraut wollen sie lieber Produkte als Geld. „Manche Nebenerwerbsbauern des Pitztals konnten durch Mithilfe unserer Firma schon zu Vollerwerbsbauern werden“, berichtet Josef Knabl. Noch sind die Natur-pur-Erzeugnisse nur in ausgewählten Hotels oder übers Internet erhältlich. „Bei uns bekommt der Mensch die Natur zurück“, erklärt Reinhard Schuler. „Und ich bin selber ein bisschen begeistert, weil unsere Produkte auch wirklich helfen.“

## Kosmetik aus dem Berg

Ähnlich geht es der Familie Albrecht in Pertisau am Achensee. Sie baut seit Generationen Steinöl aus dem Ölschiefer des Bächentals auf 1800 Metern Seehöhe ab. Der Großvater Martin entdeckte dieses 1902 durch Zufall und gründete die Firma Tiroler Steinöl. Inzwischen werden jährlich zwischen Juni und Oktober sieben Tonnen Öl gewonnen und in Jenbach zu Kosmetikprodukten verwandelt. Die Hautsalbe ist bereits seit 1954 registriert. Steinöl hilft bei Entzündungen auf und unter der Haut, Allergien, Rheuma, ist gut für den Knochenbau und bei Verspannungen. Konservierungsstoffe werden keine benötigt, da das Steinöl die Cremes, Duschgels und Shampoos haltbar macht. Je nach Produkt sind zwischen 0,3 und 80 Prozent Öl enthalten. Alle sind klinisch getestet, und die Familie Albrecht bekommt fast täglich gute Rückmeldungen.

Die Produktpalette ist bewusst klein gehalten. Lieber konzentriert man sich auf Weniges, macht dieses aber dafür gut. „Wir wollen uns nicht verzetteln. Mehr als mit einem Löffel kann man eh nicht essen“, stellt Günther Albrecht fest. Daher will die Familie auch bewusst nicht ins Ausland exportieren, sondern dem Gast das bieten, was er sich bei einem Besuch in Tirol erwartet. „Unser Produkt passt nur hierher. Es macht keinen Sinn, es in der Schweiz oder in Deutschland anzubieten. Tiroler Steinöl gehört nach Tirol“, findet Albrecht. Dadurch ist der Bedarf auch mit zum Beispiel fünf Tonnen Duschgel pro Jahr abgedeckt. „Das produziert Nivea in einer Stunde“, lacht Alexander Albrecht, der die Drei-Mann-Produktionsfirma in Jenbach leitet. Für die Entwicklung des Hautbalsams forschte er ein-einhalb Jahre, denn das Steinöl ist schwierig in die Produkte einzuarbeiten. Viele Komponenten müssen zugekauft werden. Doch auch diese sind alle auf natürlicher Basis. „Im Aufbau ist immer grundlegend Natur“, bestätigt Günther Albrecht. Sowohl Alpienne als auch Tiroler Steinöl wollen mit ihren Produkten einen Gegenpol zum gängigen Asiatrend in die Hotels, Wellnessbereiche und die Köpfe bringen. Muss es immer Aloe Vera sein, wenn wir die Berge voll Arnika haben? **NINA HEIZER <<<**

Fotos: Alpienne, Freude (2), Fotowerk Albrecht (2)



## Medizin aus den Alpen

**Johanniskraut.** Das Antidepressivum aus den Bergen ist als gutes Nerven- und Wundheilmittel bekannt. Es wirkt gemütsaufhellend, nervenberuhigend und schmerzlindernd. Als Öl wirkt es bei allen nervösen Beschwerden, und als Creme ist es bei rissiger Haut, Reizungen, Sonnenbrand oder Narbenbildung hilfreich. Johanniskraut hilft auch, das innere Gleichgewicht wiederzufinden. Daher ist es ein beliebtes Mittel gegen Depressionen, nervöse Erschöpfungszustände, Wechseljahresbeschwerden, Melancholie, Schlaflosigkeit, Überarbeitung und Neuralgien jeder Art. Es zählt inzwischen zu den best untersuchten Phytopharmaka (pflanzliches Arzneimittel) und wird auch als „Arnika der Nerven“ bezeichnet.

**Arnika.** Ist als starkes Wundheilmittel und Tonikum für den Bewegungsapparat bekannt. Die wilde, aggressive Schwester der Ringelblume wirkt entzündungshemmend, antiseptisch, stillt Wundschmerz und regeneriert das Gewebe. Kompressen mit verdünnter Arnikatinktur helfen bei Verstauchungen, Prellungen, Entzündungen und Muskelkater. Bei Heiserkeit und Mandel-Entzündungen sollte damit gegurgelt werden. Außerdem wirkt sie anregend auf Herz und Kreislauf, stärkt das Gefäßsystem und hilft bei Erschöpfungszuständen. Eine Überdosierung kann zu Hautreizungen, allergischen Reaktionen und Vergiftungserscheinungen führen.

## wellness EXTRA

# I-HEALTH - Das Wellnessbarometer

Ein im Weltall verwendetes Gerät hilft, Behandlungen gezielt einzusetzen und macht erstmals Erholung messbar.

Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in einem Wellnesshotel fühlt man sich erholt, gesund und entspannt. Aber ist man das auch wirklich? Oder hätten es ein paar Extra-Stunden Schlaf auch getan? Durch I-Health muss sich der Gast nicht mehr nur auf sein Gefühl verlassen: Wellness ist messbar geworden. Ursprünglich stammt die Methode aus der Raumfahrt. Der Arzt Waleri Poljakow verbrachte 439 Tage im All auf der Raumstation MIR und maß mit I-Health täglich sein Energie-Gleichgewicht. An je sechs Meridian-Endpunkten an Händen und Füßen wird mit einem gefeder-ten Stift der Hautwiderstand gemessen. Dadurch werden in einer Sekunde 60.000 Werte ermittelt und ein durchschnittlicher ausgerechnet. Diese Daten sind gleich zuverlässig, wie die eines EKG oder EEG. Basierend auf den Hautwiderstands-messungen wird ein persönliches Energie-Profil erstellt. Das heißt, es scheint auf, wie die ca. 1000 Watt im gesamten Gewebe unseres Körpers verteilt sind.

Aufgrund dieser Analyse kann dann der Wellness-Berater ein individuelles Behandlungsschema für jeden Gast erstellen, das Überenergien oder einen Mangel in einzelnen Meridianen ausgleicht und sie wieder regelmäßig im Körper verteilt. Hauptsächlich wird die Energieverteilung im Körper mit Farblicht-frequenz- und Radiowellenmuster balanciert. Zur Kontrolle wird vor der Abreise nochmals ein I-Health-Test gemacht. Aber damit der Erfolg nicht zuhause gleich wieder zunichte gemacht wird, steht der Wellness-Coach mit Anregungen bereit. Auf Basis der Untersuchung ordnet er jeden Gast einem der fünf Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser zu, erstellt ein individuelles Energie-Profil und entlässt ihn mit Lebensstil-Tipps in den Alltag. Die Spreu vom Weizen zu trennen, wird immer wichtiger in der Wellnessbranche. Mit Hilfe von I-Health ist dies wieder ein wenig einfacher geworden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.I-Health.ws](http://www.I-Health.ws)

